

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Umgebungs-
Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anzeigenstellung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 158.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. Oktober 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg um Tripolis.

In der Hochzeit der Nachrichten über den Beginn des italienisch-türkischen Krieges ist mancherlei Unzutreffendes mit unterlaufen. So sollten italienische Landungstruppen Tripolis bereits besetzt haben, das stellt sich jetzt aber als unzutreffend heraus. Die betreffende Meldung scheint dadurch veranlaßt zu sein, daß eine Schaluppe vom italienischen Torpedobootserschörer „Garibaldi“ einen von mehreren Seesoldaten begleiteten Marineoffizier als Parlamentär landete, der dann vom Wali von Tripolis die Uebergabe der Stadt forderte, was belächelt von dem Wali abgelehnt. Auch die gemeldete Besetzung des bei Tripolis gelegenen Hafenplatzes Bengasi scheint sich nicht zu bestätigen. — Allerdings erweist sich die weitere Meldung von einem Bombardement der Forts von Tripolis — nicht auch der Stadt selbst — durch die dort eingetroffenen italienischen Kriegsschiffe als zutreffend, doch hat das Bombardement nach wenigen Minuten wieder aufgehört. Die Einschiffung des für Tripolis bestimmten italienischen Expeditionskorps, das in der angeblichen Stärke von 3000 Mann an Bord einer Transportflotte bereits in den tripolitischen Gewässern angekommen sein sollte, beginnt erst jetzt. Von schon begonnenen wirklichen militärischen Aktionen der Italiener an der Küste von Tripolis kann man also wohl kaum sprechen, dagegen haben die ersten tatsächlichen Zusammenstöße zwischen den Italienern und den Türken zur See, und zwar in den jonischen Gewässern, stattgefunden. Bei Prevesa wurde ein türkisches Torpedoboot von italienischen Kreuzern so hart bedrängt, daß es gegen Land laufen mußte und dort strandete. Ferner haben laut einer amtlichen Konstantinopeler Meldung italienische Kriegsschiffe am 1. Oktober zwei türkische Torpedoboote angegriffen, doch wird nicht mitgeteilt, mit welchem Erfolge. Wie der Wali von Zanina meldet, sollen zwei italienische Panzerschiffe die türkischen Torpedoboote im Hafen von Meschadi beschossen und auch Schiffe gegen die Stadt selbst abgefeuert haben. Die türkischen Torpedoboote seien in den Grund gehoben, worauf die italienischen Kriegsschiffe den Hafen von Meschadi wieder verlassen. Gleichzeitig wird aus Mailand vom 1. Oktober berichtet, daß laut dort am späten Abend eingegangenen Meldungen ein italienisches Geschwader bei Ceutas, einer der jonischen Inseln im Golfe von Acta, also in der Nähe von Prevesa, mit einer türkischen Kanonenbootflotte zusammengestoßen sei, wobei drei der türkischen Kanonenboote in Grund gehoben worden seien sollen. Die italienische Regierung erklärt indessen, in Hinblick auf diese Seeschlacht, sie bedeuteten lediglich die Säuberung des Adriatischen und Jonischen Meeres von den türkischen Torpedobootten, welche die italienische Handelschiffahrt bedrohten, seitens der italienischen Kriegsschiffe. An eine Erweiterung des Konfliktgebietes werde italienischerseits nicht gedacht, so daß also die Annahme, die Italiener könnten versuchen, den Krieg auch nach der europäischen Türkei hinüberzuspielen, unbegründet wäre.

Die wichtigste der vorliegenden Meldungen ist jedoch die, daß sich die Pforte am Samstag mit einer Note an die Mächte gewandt, in der sie um ihre Vermittlung bittet. Eine einfache und leichte Aufgabe ist damit den Mächten nicht gestellt, denn nachdem einmal die Kanonen angefangen haben zu sprechen, ist der Boden für diplomatische Vermittlungen sehr uneben geworden. Unter den Mächten wird ja sicher der italienisch-türkische Krieg Gegenstand der Besprechungen sein, und da ist doch zu hoffen, daß sich vielleicht Anknüpfungspunkte finden werden, die im Interesse des Friedens ausgenutzt werden können. Die unmittelbarste und dringendste Aufgabe muß jedenfalls sein, den Krieg einzugrenzen

und soweit man bisher sich ein Urteil zu bilden vermag, sind alle Mächte in diesem Bestreben einig. Die nächstliegende Gefahr könnte entstehen, wenn die kleinen Balkanstaaten dem Augenblick für gekommen halten sollten, eine Abrechnung ihrer alten Ansprüche an die Türkei vorzunehmen. Hier kann der Einfluß der Mächte sehr günstig wirken, zumal das Gelände, auf dem er arbeiten soll, durchaus nicht ungünstig vorbereitet ist.

Die Pforte ist noch immer bemüht, eine Intervention der Großmächte zu ihren Gunsten in ihrem Konflikt mit Italien herbeizuführen. Die türkische Mobilisierung kommt unterdessen in Fluß. Kriegsminister Mahmud Pascha verfügte die Aushebung aller waffenfähigen Mannschaften in den arabischen Provinzen Jemen, Assir und Elbedschas, was selbst im Jahre 1878 nicht geschehen ist, trotz der damaligen großen Bedrängnis der Türkei. — In militärischen Kreisen Konstantinopels versichert man, ein Teil der Besatzung von Tripolis habe Befehl erhalten, bis auf den letzten Mann zu kämpfen; es gilt indessen als wahrscheinlich, daß die meisten der in Tripolis befindlichen türkischen Truppen aus der Stadt schon abmarschieren und sich landeinwärts zurückgezogen haben.

Bemerkenswert ist, daß die deutsche Regierung sich zur Uebernahme des Schutzes der in der Türkei ansässigen Italiener verstanden hat. Diesen Entschluß hat Deutschland auf ausdrückliches Ersuchen Italiens gefaßt. Es ist, so wird erklärt, internationaler Brauch, ein solches Ersuchen niemals abzulehnen, und überdies hat sich die deutsche Regierung dazu durch die Bundesfreundschaft mit Italien bewegen gelassen. Die Türkei selbst, so meint man, müsse es nur als in ihrem eigenen Interesse gelegen empfinden, daß eine so befreundete Macht wie Deutschland, den Schutz der Italiener übernommen hat. — Jede Bitterkeit wird aber dieser Hilfeleistung dadurch genommen, daß Deutschland der Türkei denselben Liebesdienst erweist. Wie schon mitgeteilt, hat Deutschland auf Wunsch der türkischen Regierung auch den Schutz der türkischen Untertanen in Italien übernommen. Das Doppelmandat wird Deutschland hoffentlich vor Mißdeutungen seiner Haltung haben und drüben bewahren.

Rom, 2. Oktober. Die italienische Regierung erklärt die Blockade der Küsten von Tripolis und Cyrenaika von der tunesischen bis zur ägyptischen Grenze. — Die „Ag. Stefanie“ meldet: Soeben wird bekannt, daß die radiotelegraphische Station in Derna von einem italienischen Kriegsschiff zerstört wurde, so daß das tripolitische Telegraphennetz nicht mehr mit dem tunesischen zusammenhängt und das Kabel zwischen Tripolis und Malta während des ganzen gestrigen Tages nicht arbeitete. Wegen des Unwetters haben Radiotelegramme weder empfangen noch gesendet werden können. — Wie die „Tribuna“ meldet, ist aus Malta die Nachricht eingetroffen, daß der türkische Dampfer „Derna“ vor dem Hafen von Tripolis von den Italienern zum Sinken gebracht worden sei.

Die Lehre, die sich für Deutschland aus dem italienisch-türkischen Krieg ergibt, beschäftigt die „Augsburger Abendzeitung“: „Armes Europa! Dein sogenanntes „Konzert“ spielt schon lange eine klägliche Rolle, eine kläglichere als bei diesem tripolitischen Raubzuge hat es noch nie gespielt. Aber wie weiß es zu zeteren und zu schmälen, wenn einmal der deutsche Michel in gewohnter Bescheidenheit sein Plätzchen an der Sonne verlangt und nicht ruhig still hält, wenn rings um ihn jeglicher sich einen fetten Bißchen, hier Ägypten, da Marokko, dort Persien, einsteckt. Dann fallen sie alle über ihn her, schelten seine Unersättlichkeit, nennen ihn einen Eibrennrieg und drohen ihm mit einer gemeinsamen Exekution, um Europa, das friedfertige, endlich von diesem kriegerischen Schandfleck zu befreien. Nur diese Heuchelei der Nimmersatten gegenüber

dem wirklich friedfertigen Deutschen Reiche übertreibt noch die Unmoral der Gewaltpolitik, die jene treiben, sobald es ihnen in den Kram paßt, und sie sich stark genug fühlen. Für Deutschland ergibt sich hieraus immer wieder nur die eine Lehre, sich so stark zu machen, daß niemand sich stärker fühle. Auf unser gutes Recht, auf die internationale Gerechtigkeit wollen wir uns lieber nicht verlassen. Dann ist man schnell genug verlassen, wie soeben das Schicksal der armen Türkei deutlich beweist.“ — Von Interesse sind jetzt natürlich die Abmachungen der Dreieinmächte, da jetzt eine derselben in einen Krieg verwickelt ist. Veröffentlicht ist der Wortlaut der Verträge nicht. Nach Dr. Franz von Liszt „Völkerrecht“ handelt es sich um zwei Verträge. Der erste ist zwischen Italien und Oesterreich geschlossen. Er verpflichtet Oesterreich zu einer „wohlwollenden Neutralität“ im Falle eines Krieges zwischen Italien und Frankreich; Italien zu einer gleichen Haltung im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Rußland. Oesterreich verspricht außerdem die italienischen Interessen im Mittelmeer mit allen Kräften zu unterstützen und auf der Balkanhalbinsel nichts ohne vorhergegangene Verständigung mit Italien zu unternehmen. Der Vertrag zwischen Italien und Deutschland enthält zunächst die feierliche Erklärung der beiden Vertragschließenden, daß keiner von ihnen freiwillig den Frieden brechen wird. Für den Fall, daß eine der beiden Mächte von Frankreich angegriffen werden sollte, werden sie einander beide mit allen ihren Streitkräften zur Seite stehen. Wenn aber Frankreich und Rußland einen gemeinsamen Angriffskrieg gegen Deutschland und Oesterreich oder nur gegen Deutschland allein unternehmen sollten, würden die gesamten Streitkräfte der drei Mächte gemeinsam ins Feld rücken. Für den gegenwärtigen Fall tritt also kein casus foederis (Bündnisfall) ein.

Berlin, 2. Okt. Das türkische Finanzministerium hat plündernd am 30. September aus den Kasseingängen von Konstantinopel der dortigen Filiale der Deutschen Bank den zur Deckung des am 2. Januar 1912 fälligen Coupons der Zollanleihe von 1911 erforderlichen Restbetrag überwiesen. Das ist ein Beweis dafür, daß die Türkei trotz der schweren Geldopfer, die der Krieg erfordert, bisher nicht mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Berlin, 2. Okt. Auf Anfrage der à la suite der preussischen Armee stehenden und zur Dienstleistung bei den verschiedenen Regimentern kommandierten türkischen Offiziere bei der türkischen Botschaft, ob sie ihre Abldung aus ihrem jetzigen Dienstverhältnis wegen Rückkehr zum türkischen Heer beantragen sollten, ist der Bescheid ergangen, daß ihre Rückkehr vorläufig nicht in Aussicht genommen sei.

Köln, 3. Okt. Mit dem heutigen ersten Truppentransport wurde eine ganze Menge italienischer Reservisten, die in Deutschland in Stellung standen, in die Heimat zurückbefördert. Die italienische Regierung bestellte in den letzten Tagen in deutschen und belgischen Waffenfabriken große Posten Munition. Des weiteren gehen unaufhaltsam große Kohlenlieferungen vornehmlich von belgischen Zechen mit beschleunigter Lieferung nach Italien ab.

Schweizingen, 1. Okt. Der Krieg zwischen Italien und der Türkei ist nicht ohne Rückwirkung auf Gewerbe und Industrie unserer Gegend geblieben. Der größte Teil der in den Fabriken in Rheinau, bei den Kanalisationsarbeiten in Friedrichsfeld, beim Bahnbau bei Heidelberg und sonst in der Umgebung beschäftigten italienischen Arbeiter hat bereits vorgestern die Arbeitsstätten verlassen und ist in die Heimat zurückgekehrt, um dort den militärischen Pflichten zu genügen.

Konstantinopel, 3. Okt. Der englische Botschafter hat dem Großwesir die Antwort des Königs auf den Appell des Sultans mitgeteilt. In der Antwort wird die Unmöglichkeit hervorgehoben, eine Vermittlung zu übernehmen und der Pforte

ber 1911.

beiden unseres

roßmann

aufrichtiger
und bemogen
nigsten Dank

roßmann.

er.

u. Umgebung

et vertreten, bietet
aldhönigs —
Ware zu
1.20 M.

et volle Garantie
ig. Zudehonig

tieband zu achten.
Hauptlehrer.

Deutsch- t-Wolle

aus Frau, weil
ter Qualität,
und billig ist.
allen besseren
nicht vorrätig,
an die Firma
Fischer
ngen.

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

da

angeraten, mit allen Mitteln eine Verständigung mit Italien zu suchen. Der französische Geschäftsträger hat dem Großvezir eine ähnliche Mitteilung gemacht. London, 2. Okt. Der parlamentarische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Hr. Mac Rinnon Wood, sagte in Glasgow, daß in der Tripolis-Reise ebenso wie in der Marokko-Frage England ohne jede Schuld sei. (17) Die dahingehenden Anklagen ausländischer Journalisten seien absolut grundlos. — Die „Times“ bezeichnet es als Aufgabe aller neutralen Mächte, den Kampfplatz so einzudämmen, daß kein weiterer Schaden geschehen kann.

Brindisi, 2. Sept. Der türkische Dampfer „Sabah“, der türkische, für Tripolis bestimmte Truppen an Bord hatte und von italienischen Kriegsschiffen aufgebracht worden war, ist hier angekommen.

Chiasso, 3. Okt. Nach einem Privattelegramm hatte ein englischer Zeitungsberichterstatter in Mailand eine Unterredung mit dem ehemaligen Leiter der öffentlichen Arbeiten in Tripolis, Giuseppe Parisi, der viele Jahre dieses Amtes bekleidete und daher ein gründlicher Kenner der Verhältnisse des Landes ist. Er ist überzeugt, daß die Landung der Italiener in Tripolis nur mit bedeutenden Schwierigkeiten und großen Menschenopfern möglich sein werde, da die Forts um Tripolis Schatz Masci Gorgorika und Francesco, wie verfallen sie auch von außen gesehen erscheinen, mit ganz modernen Schnellfeuerkanonen, die aus deutschen Fabriken erst vor einem Jahre geliefert wurden, bewaffnet seien. Außerdem müsse in Rücksicht gezogen werden, daß 30—40 000 Araber die regulären türkischen Truppen unterstützen würden, sobald der Kleinkrieg begonnen habe. Ihre Versorgung und der Nachschub an Munition könne ganz unabhängig von der Küste auf Karawanenstrassen vom Hinterland her, das sich in englischem Besitze befindet, durchgeführt werden. Italien sehe also keinem italienischen Spaziergang, sondern einem ernstesten und blutigen Feldzuge entgegen. Die Beschlagnahme türkischer Handelschiffe in italienischen Häfen dauert fort. In Palermo wurden die Segelschiffe Papanordi und Gloria, die mit Holz und Farbe beladen waren, beschlagnahmt. Es wurde ihnen verboten, die türkische Flagge zu hissen.

Die „France militaire“, das Militärblatt Frankreichs, verhöhnt Deutschland als Koloß mit tönernen Füßen und ruft der Türkei zu: Wo ist jetzt der Beschützer Jilans, euer einziger Freund? Wo ist der Beschützer aller Schwachen, Krüger, Abdul Hamids, Maley Hafids usw.? Er verspricht nur, um euch auszubeuten. Helfen will und kann er nicht, weil England, Rußland und Frankreich es nicht erlauben.

Mailand, 3. Okt. Gestern verließ der Dampfer Bologna, der die Kriegsschiffe geholt hatte, mit 1000 Soldaten Infanterie und Artillerie und Munition beladen, Genua. — Morgen wird ihm der Dampfer Amerika mit 500 Mann folgen. 1000 Pferde wurden auf dem Dampfer Hannio eingeladen, der nach Augusta abfahren wird zusammen mit dem Dampfer Cayo, der gleichfalls Pferde und Maultiere transportieren wird.

Mailand, 3. Okt. Der Secolo meldet aus Malta: Die englischen Kriegsschiffe Ruffel, Cornwallis, Triumph, Swiftsure und Duncan seien dort angelangt, um Munition und Kohlenvorräte aufzunehmen und am Mittwoch mit versiegelten Befehlen weiterzufahren. Die Besatzung erzählte, daß sie am Montag abend der italienischen Flotte begegnet sei, die an der Küste von Tripolitani und der Cyrenaika kreuzte und daß in Tripolis die Landung der Marinetruppen bereits erfolgt sei, die die italienische Flagge gehißt hätten. — Dagegen meldet die Tribuna aus Tripolis bezw. von Bord des Kriegsschiffes Coatlil, daß die Beschließung von Tripolis erst heute nachmittag beginnen werden. Ebenso widersprechend sind die Nachrichten über die italienische Flotte im ägäischen Meere.

Der Reichstag tritt am 17. Oktober zusammen.

Berlin, 2. Okt. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ fand gestern ein Festmahl im Hotel Adlon statt, an dem Staatssekretär v. Riederlen-Wächter, ferner zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und die Presse teilnahmen. Der Kaiser sandte ein Glückwunschtelegramm, in dem er der patriotischen und königstreuen Haltung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gedachte.

Baden-Baden, 2. Okt. Nächsten Samstag findet dahier eine Oberbürgermeisterkonferenz der bad. Städteordnungsämter statt. Die Konferenz wird sich mit der Beratung von Maßnahmen gegen

die Teuerung, über die Landesbauordnung und über die Reichsversicherungsordnung befassen.

Toulon, 3. Okt. Heute fand in Gegenwart des Präsidenten der Republik, der Minister und zahlreicher Vertreter der Marine und des Heeres, sowie der fremden Marine-Attachés die Leichenfeierlichkeit für die bei der Katastrophe der „Liberté“ ums Leben gekommenen Seeleute statt. 24 Geschütze, deren Rohre abgenommen waren, trugen je 7 Särgen mit den Leichen der bisher erkannten 160 Opfer, unter denen sich 3 Offiziere befinden. Die Opfer, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt worden ist, werden später beerdigt werden. Unter den zahlreichen Spenden befand sich auch der Kranz Kaiser Wilhelms; er zeigte auf weißem Notreiband das „W“ mit der Kaiserkrone. Nach der kirchlichen Feier ergriff Präsident Fallières das Wort. Er wies auf den Gegensatz zwischen dem heutigen unvergleichlichen Jammer und der kürzlichen Flottenschau hin, gab zugleich dem allgemeinen Schmerz Ausdruck, sowie dem Mitleid für die mitten im Frieden so traurig zu Tode gekommenen Soldaten und tief den Opfern den letzten Gruß des trauernden Vaterlandes nach. Die zahlreichen Beileidungsbedingungen aus dem Auslande hätten ihren Weg zum Herzen der französischen Seeleute gefunden. Fallières schloß seine Rede mit der Versicherung: Trotz allen Schmerzes können wir mit Vertrauen in die Zukunft sehen, daß die Marine den ihr vorgesehnen ruhmreichen Weg mit mannhafter Sicherheit weiter verfolgen wird.

San Yago de Compostella (Prov. Coruna), 3. Okt. Wie El Eco de San Yago meldet, ist Kapitan Caeva Conceiro, das Haupt der portugiesischen monarchischen Verschwörer am 1. Oktober, 2 Uhr morgens, mit 4000 Bewaffneten, mehreren Geschützen und Mitrailleusen, sowie 120 Maultieren in Portugal eingedrungen.

Prag, 2. Oktober. Das Memoirenbuch der Frau Toselli wurde hier beschlagnahmt.

New-York, 2. Okt. Der Dammbruch bei der Stadt Auktin hat einen Sachschaden von 6 Millionen verursacht. Die Einwohner hatten seit dem teilweisen Dammbruch im vorigen Jahr schon immer eine derartige Katastrophe befürchtet.

Antwerpen, 2. Oktober. Während der letzten Stürme haben auf der östlichen Schelde 80 Fahrzeuge Schiffbruch erlitten, von denen 40 gesunken sind. Viele Personen sind dabei umgekommen.

Amsterdamb, 3. Okt. Nach verspäteten Meldungen aus der Provinz Zeeland sind von 130 Booten der Muschelschiff-Flotte des Dorfes Brunnisse während des Sturmes am Sonntag 120 verloren gegangen oder stark beschädigt worden. Die Königin wird sich heute nach Brunnisse begeben. Auf dem Fluß sind zwischen Dordrecht und der Nordsee 45 Boote gesunken. Die Mehrzahl der Mannschaften ist ertrunken. Bei Steenberg sollen 28 Leichen ans Land gespült worden sein.

Bissingen, 2. Okt. Der russische Dreimaster „City of Venares“ ist in der Nähe von Westcappelle gescheitert. 10 Mann der Besatzung sind ertrunken. — Auch an den Küsten Frankreichs, namentlich an der Nordküste und an der Küste des Mitteländischen Meeres, herrscht seit 24 Stunden ein heftiger Sturm. Der Passagierdampfer „König Wilhelm“ von der Hamburg-Amerikalinie, der auf der Fahrt nach Buenos Aires begriffen ist, ist gestern morgen 3 Uhr auf der Reede von Toulon infolge des Sturmes auf Grund geraten und sitzt fest. Trotz der Bemühung von vier Schleppdampfern ist es noch nicht gelungen, das Schiff flott zu machen.

Hamburg, 2. Okt. Der Dampfer „Persepolis“ von der Hamburg-Amerikalinie wurde auf der Reede von Austroewel vom Anker gerissen und ist festgeraten. Das Schiff wird geleichtert. Man hofft es bald wieder flott zu bringen. Schlepper sind zur Hilfeleistung anwesend.

Breslau, 2. Okt. Im ganzen Riesengebirge fällt andauernd bis auf 800 Meter herab starker Schnee. Bei der Pampelbaude erreicht die Höhe des Schnees bereits 25 cm.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Der König hat sich heute von Bebenhausen nach Friedrichshafen begeben, wo der kgl. Hof noch einige Wochen verbleiben wird.

Stuttgart, 2. Okt. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen.

Stuttgart, 2. Okt. Ein junger Stuttgarter ist neuerdings ins Auswärtige Amt berufen. Es ist dies der bisherige Attaché bei der deutschen Botschaft in London, Eberhard v. Stohrer, ein Sohn des Generals der Inf. a. D. v. Stohrer.

Der italienisch-türkische Konflikt hängt schon an, seinen Einfluß auf verschiedenen wirtschaftlichen Gebieten geltend zu machen. Am Samstag, an welchem infolge des Geldbedarfs für das Hauptquartier, das ja immer sehr stark zu sein pflegt, auch an die Stuttgarter Banken große Anforderungen gestellt wurden, waren die Auszahlungen in Gold beinahe sistiert. Es hängt das wohl mit der Frage des zu erwartenden Goldexports zusammen, braucht aber angesichts des starken Metallbestandes der Reichsbank niemand zu beunruhigen. — Auch das Baugewerbe wird beeinflusst. Wie man hört, haben u. a. auch viele italienische Arbeiter, die beim Stuttgarter Bahnhofumbau beschäftigt waren, ihre Einberufungsordere erhalten und müssen abreisen. — Aus Württemberg, das etwa 15 000 Italiener beherbergt, wurden die jungen Leute einberufen. Doch wurde bis jetzt nur der Jahrgang 1888 genommen; die anderen Jahresklassen mit regulärem Paß werden vorerst noch nicht eingezogen. Das hiesige italienische Konsulat wird zurzeit stark von seinen Landsleuten in Anspruch genommen.

Stuttgart, 2. Okt. Auch die öffentliche Meinung in Schwaben verurteilt, wie dies wohl überall geschieht, die sehr nach Straßenräuberei schmeckende Politik, die von Italien gegen die Türkei eingeschlagen ist. Wenn sich des Publikums ein besonders lebhaftes Interesse für die zu erwartenden kriegerischen Vorgänge bemächtigt, so trägt dazu ganz wesentlich der Charakter des Ueberfalls bei, welcher der wehrlosen Türkei gegenüber ins Werk gesetzt worden ist. Schwäbische Interessen sind sehr wesentlich in der Türkei interessiert, besonders bei anatolischen Bahnen, bei denen die Württ. Vereinsbank bekanntlich eine führende Rolle spielt, ferner durch die Beziehungen der türkischen Regierung zu den württembergischen Waffenfabriken in Oberndorf.

Stuttgart, 2. Okt. Unter den beim Postamt Nr. 1 aus einem Straßenbriefkasten entnommenen Briefsendungen wurde am 21. v. M. ein Brillant-ring gefunden.

Stuttgart, 2. Okt. Die Fahrt des Luftschiffs „Schwaben“ von Baden-Baden nach Stuttgart konnte infolge ungünstiger Bitterung auch heute nicht ausgeführt werden; sie wurde bis auf weiteres verschoben und wird vielleicht am nächsten Samstag oder Sonntag stattfinden, vorausgesetzt, daß die Bitterung gänzlich ist.

Friedrichshafen, 2. Okt. Der für die Militärbehörde bestimmte neue Luftkreuzer „L. Z. 9“ ist heute nachmittag unter Führung des Grafen Sepelin zu seiner ersten Probefahrt um 3.30 Uhr aufgestiegen. Nach verschiedenen Uebungen und Manövern über dem See ist das Luftschiff nach 1 1/2 stündiger wohlgelungener Fahrt um 4.15 Uhr wieder glatt gelandet. Die zur Abnahmekommission hierher beorderten Offiziere haben an der Fahrt noch nicht teilgenommen.

Friedrichshafen, 2. Okt. Der Schweizer Dampfer „Rhein“ wurde gestern morgen bei der Einfahrt in den Hafen vom Sturm abgetrieben, fuhr auf den im Hafen liegenden württembergischen Dampfer „Christoph“ und beschädigte ihn so, daß das württembergische Dampfboot außer Kurs gesetzt werden mußte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Okt. Nachdem im Bezirk das Gerücht verbreitet worden ist, daß die Gemeinde Gräfenhausen bei ihrer Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Neuenbürg über die Vereinigung der Parzellen Ziegelhütte, Reute, Bahnhof und Senfensabrik mit der Markung Neuenbürg eine größere Entschädigung hätte erwirken können als sie von Neuenbürg zugestanden wurde, und daß der Ortsvorsteher und die beteiligten Kollegialmitglieder von Gräfenhausen die Interessen der Gemeinde Gräfenhausen nicht genügend gewahrt haben, möchten wir feststellen, daß dies durchaus nicht zutrifft. Nach der oberamtlichen Berechnung hat die Gemeinde Gräfenhausen in den letzten Jahren von den Parzellen nach Abzug der Aufwendungen auf die Parzellen selbst an Steuern einen Betrag eingenommen, welcher bei 4%iger Verzinsung einem Kapital von 75 000 bis höchstens 80 000 M. entspricht. Tatsächlich erreicht aber die Abfindungssumme, welche Gräfenhausen von Neuenbürg erhalten soll, nicht bloß diese Höhe, sondern beträgt erheblich mehr, nämlich 100 000 M. Außerdem bekommt die Gemeinde Gräfenhausen den gesamten Aufwand auf die Wasserversorgung der Parzellen, ferner neben der Entschädigung für das Wasser einen Teil der Kosten der Hauptleitung ersetzt, zusammen 28 000 M. Sodann ist in Betracht zu ziehen, daß die Gemeinde



Konflikt hängt
hiebene Wirtschaft-
a. Am Samstag,
dürfnisses für das
stark zu sein pflegt,
hohe Anforderungen
ahlungen in Gold
wohl mit der Frage
zusammen, braucht
etalbestandes der
gen. — Auch das
Wie man hört,
Arbeiter, die beim
stigt waren, ihre
lassen abreisen. —
15 000 Italiener
Leute einberufen.
ahrgang 1888 ge-
n mit regulärem
eingezogen. Das
urzeit stark von
ommen.
öffentliche Mei-
dies wohl überall
berei schmeckende
die Lärkei an-
ikums ein beson-
zu erwartenden
trägt dazu ganz
alls bei, welcher
ns Werk gesetzt
ind sehr wesent-
nders bei ana-
ritt. Vereinhank
lt, ferner durch
giebung zu den
ndorf.
beim Postamt
entnommenen
ein Brillant-
hrt des Lust-
den nach Stutt-
rung auch heute
wurde bis auf
ht am nächsten
vorausgesetzt,
er für die Mi-
er „L. Z. 9“ ist
Großen Sep-
um 3.30 Uhr
übungen und
aufschiff nach
um 4.15 Uhr
hmelkommission
der Fahrt noch
Der Schweizer
orgen bei der
abgetrieben,
nttembergischen
ih so, daß
r Kurs gesetzt

Gräfenhausen, wenn die Vereinigung nicht zu Stande käme, für die Parzellen eine besondere Schule errichten, sowie einen eigenen Polizeidiener aufstellen müßte, von weiter in Aussicht stehenden Aufwendungen zu schweigen. In der Tat kommt also die Gde. Gräfenhausen bei der Vereinigung finanziell nicht zu kurz, im Gegenteil. Daß sie noch mehr hätte erzielen können, ist ausgeschlossen, da es auch für die Stadt Neuenbürg eine Grenze gibt, über welche hinaus sie ohne Verletzung ihrer wirtschaftlichen Interessen mit der Entschädigung nicht gehen kann. Bei dieser Höhe der Entschädigung ist es auch nicht verständlich, daß die Gemeinde Gräfenhausen nachträglich nach dem formellen Abschluß der Vereinbarung dem Plan noch Schwierigkeiten macht, deswegen, weil die Grenze insbesondere bei dem Kurhaus Waldeck nicht ganz genau der Gemeindegrenze folgt. Nur aus Gründen der Zweckmäßigkeit wegen der leichteren Offenhaltung und Uebersichtlichkeit wurde dort seinerzeit die Grenze nicht dem Fidaal des Gemeindegrenzes entlang, sondern geradlinig gezogen. Dem Umstand, daß hierbei ein kleiner Zipfel des Gräfenhäuser Gemeindegrenzes in die Neuenbürger Markung hereinfiel, legte man damals keine Bedeutung bei. Die Verzögerung wegen dieser Bagatelle ist sehr bedauerlich. Wir vertrauen aber der besseren Einsicht und hoffen auf baldige endgültige Vereinigung.

Neuenbürg, 2. Okt. Nach und nach vollzieht sich der Aufmarsch der Parteien zur nächsten Reichstagswahl, die, wie man hört, im Januar stattfinden soll. Die Sozialdemokratie ist schon längst an der Agitationsarbeit. Der Bauernbund hat bis jetzt für unseren Wahlkreis noch keinen Kandidaten aufgestellt und ist noch auf der Suche. In der nächsten Zeit will nun auch die Volkspartei mit der Agitation beginnen, ehe der Reichstag einberufen wird, der in der übernächsten Woche zusammentritt. Gestern sprach der Reichstagsabgeordnete Schweichardt in Herrenberg. Am nächsten Samstag abend wird er in Gräfenhausen-Obernhäusern sprechen und am Sonntag in Birkenfeld und Engelsbrand. — Der Wahlkampf wird diesmal unzweifelhaft sehr scharf und erbittert. Es handelt sich diesmal, das Zentrum mit seinen Verbündeten, den Bauernbund und Konfessionen, aus dem Sattel zu werfen. Wenn es nicht gelingt, so wird Deutschland für weitere 6 Jahre unter Zentrums Herrschaft

und der Herrschaft der preussischen Junker stehen. Auch in unserem Bezirk wird der Kampf schwer werden. Die Volkspartei muß alles daransetzen, um den Angriff von rechts, dem Bauernbund, und von links, von der Sozialdemokratie, abzuwehren. Doch hat sich der jetzige Reichstagsabgeordnete, Dr. Schweichardt, überall große Sympathien erworben. Er hat sich in den zwei Perioden, die er dem Reichstag angehört, zu einem tüchtigen und gewandten Parlamentarier entwickelt, der bei allen in hoher Achtung steht. Er ist kein Parlamentarier, der Politik als Geschäft treibt, wie so viele Agitatoren, die von der Partei bezahlt werden, sondern er steht mitten im Berufsleben und weiß am besten, was dem Volke not tut. Wir hoffen, daß er auch in der folgenden Periode unseren VII. Wahlkreis vertreten wird. Im Laufe des Oktober wird der Dr. Parteisekretär Staudenmayer an zwei Sonntagen im Bezirk sprechen und zwar zunächst in Löffenau, Bernbach und Herrenalb, an einem folgenden Sonntag in Döbel, Neusah und Rotensol.

Feldbrennack, 3. Okt. Letzten Sonntag nachmittag hielt Dr. Fortkassessor Werkmann, derzeit im Forstbezirk Wildbad tätig, im „Lamm“ hier einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über rationelle Pflanzenernährung und Düngung. In den allgemein verständlichen Ausführungen des Redners und der nachfolgenden Diskussion wurden den GpH-Viebingschen Lehren, des Kaligesezes u. a. m. gedacht, und allgemeine Befriedigung über das Gehörte sowie bester Dank dem Vortragenden gegenüber fanden Ausdruck in der leider nur schwach besuchten Versammlung.

Altensteig, 1. Okt. Auch in den hiesigen Stadtwaldungen trat der Vorkentäfer stark auf, so daß in der „Brandhalde“ und im „Gehelich“ mehrere Tannen gefällt werden mußten. — Im nahen Spielberg herrscht infolge des trockenen Sommers trotz Wasserleitung Wassermangel, so daß das unentbehrliche Naß zum Teil in Fässern vom nahen Egenhausen beigebracht werden muß. Der Regen der letzten Tage hat dem Mangel noch nicht ganz abgeholfen.

Pforzheim, 3. Okt. In dem Kirchenkonzert des Leipziger Soloquartetts gestern abend in der Stadtkirche ereignete sich ein schwerer Unfall. Reallehrer Epp leitete das Konzert mit einer Toccata von Joh. Seb. Bach ein. Mitten während des

Spiels brach er zusammen und war sofort tot; es hatte ihn der Schlag getroffen. Epp war als Lehrer und Musiker in weiten Kreisen bekannt und beliebt. Er war 1862 in Obereschaffhausen geboren, widmete sich dem Lehrerberuf und kam noch als Unterlehrer hierher, wo er alsbald als tüchtiger Musiker bekannt wurde. In den mehr als 20 Jahren seiner Pforzheimer Tätigkeit machte er sich sowohl um die Pflege des Gesangs- und des Musikunterrichts überhaupt in den beiden hiesigen Mittelschulen verdient als auch um die Hebung des Kirchengesangs in der evangelischen Gemeinde, in der er durch sein seelenvolles Orgelspiel die Hörer erbaute. Neben dieser seiner Tätigkeit fand er jahrelang noch Zeit, größere hiesige Gesangsvereine, wie die „Liederhalle“, die „Freundschaft“ und die „Liedertafel“ zu dirigieren, mit denen er wiederholt auf größeren Gesangsfesten große Ehren davontrug.

Pforzheim, 3. Oktober. Noch nicht ganz 48 Jahre alt, verschied gestern früh ganz unerwartet in Heidelberg, wo er von einem Herzleiden Heilung suchte, Dr. Kaufmann Otto Eugentobler von hier, ein in vielen Kreisen der Geschäftswelt bekannter und geschätzter Mann, der als kaufmännischer Sachverständiger bei den Gerichten, sowie als Nachlaß- und Konkursverwalter, als Liquidator zc. eine umfassende Tätigkeit entfaltete.

Pforzheim, 3. Okt. Am Samstag wieder wurde auf der Leopoldstraße einer Polizeifrau von einem Unbekannten ein Säckchen mit Feingold, das sie aus der Scheidanstalt in die Fabrik zu bringen hatte, zu entreißen versucht. Der Täter ließ das Säckchen auf die Hilfschreie des Mädchens alsbald los und ist unerkannt entkommen, da es ihm gelang, die belebten engen Stadtteile zu erreichen. Der Wert des Feingolds betrug verschiedene tausend Mark. — Wieder mußte wegen Goldschneipfelei das Groß. Amtsgericht in umfangreiche Tätigkeit treten; nach verschiedenen Hausdurchsuchungen erfolgte die Verhaftung des Hilfsarbeiters Friedrich Hartfeld von hier, des Peter Bellon, Goldarbeiter von Sengach und des Heimarbeiters Wilhelm Bäder von Mählhausen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meck, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.
Für Zwecke des Anlasses der Wandergewerbesteuer (§ 18 und 19 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes über die Wandergewerbesteuer in der Fassung vom 22. September 1904, Reg. Bl. S. 283), wolle bis spätestens 1. November ds. Jrs. berichtet werden:

- a) der Gesamtbetrag des gemeindesteuerpflichtigen Gewerbesteuertasters (gefürzt);
 - b) der Gesamtbetrag der hierauf entfallenden Gemeindeumlage;
 - c) der Prozentsatz der Gemeindeumlage,
- je für das Steuerjahr 1911.
- Gleichzeitig wird einem Bericht über den Vollzug der Gemeindeumlage entgegengesehen.
- Den 2. Oktober 1911. Oberamtmann Hornung.

B. Amtsgericht Neuenbürg.
Am 28. September 1911 ist in das Vereinsregister eingetragen worden:
Verein für Krankenpflege in Höfen a. Enz.
Den 2. Oktober 1911. Amtsdirektor Brauer.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Es besteht Veranlassung die **Hundebesitzer** auf ihre Pflicht zur pünktlichen Anmeldung ihrer Hunde, welche über 8 Monate alt sind, hinzuweisen.
Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten. Diefelbe Anzeigepflicht hat derjenige, der den Hund hält, sobald sein bisher steuerfreier Hund in das abgabepflichtige Alter eingetreten ist.
Die Polizeidiener sind angewiesen worden, alle diejenigen, welche ihrer rechtmäßigen Anmeldung nicht nachkommen, sofort zur Anzeige zu bringen.
Den 3. Oktober 1911. **Stadtschultheißenamt.** Stirn.

Stadt Wildbad.
Brennholz-Verkauf
am Freitag den 6. Okt. 1911, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8 Miß:
1 Rm. buchene Prügel II. Kl. 1 " tannene Scheiter 112 " " Prügel II. Kl. 55 " " Reisprügel;
Stadtwald III Sommerberg, Abt. 4b Blöcherhalde:
105 Rm. forchere Prügel II. Kl. 9 " " Reisprügel;
Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8 Miß:
74 Rm. tannene Rinde.
Wildbad, den 29. Sept. 1911. **Stadtschultheißenamt:** Stellv. Schmid.

Neuenbürg.
Den Nachgrasertrag
von 1 1/2 Morgen in den unteren Hausäckern verkauft, sowie einen großen Vorrat **Dung**
G. Lustnauer zur „Sonne“.
Neuenbürg.
Zwei ineinandergelende möbl. **Zimmer**
sowie eine kleine **Wohnung**
hat bis 1. Novbr. zu vermieten **Karl Malmshöimer.**

A. Oberamt Neuenbürg.
Vermiøt
wird seit Dienstag, 26. September ds. Jrs. die 14 Jahre alte Tochter des verw. Tagelöhners Johann Georg Schaible in **Calmbach, Wilhelmine Schaible**, zuletzt Dienstmädchen bei Bäcker Pfau in Wildbad.
Um sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten wird ersucht.
Personalbeschreibung: hellblonde Haare, schwarze Kleidung.
Den 2. Oktober 1911. **Amtmann Gaiser.**

Schotterlieferungs-Versteigerung.
Das **Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gerusbach** vergibt am **Donnerstag den 12. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr** im **Gasthaus zu Kaltenbrunn** die Lieferung sowie **Beifahrt** von etwa 735 cbm Sand- und Granitsteinschotter auf die Kaltenbrunner Holzabfuhr- und Gemeindegewege.
Die Kaltenbrunner Forst- und Wegwarte erteilen weitere Auskunft.

Neuenbürg.
Ein unmöbl. Zimmer
wird sofort oder später gesucht.
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Infasso-Bertreter.
Für den Bezirk **Neuenbürg** werden tüchtige Herren als Bertreter gesucht. Da das Infasso übertragen wird, wollen sich Herren, welche für entsprechendes Neu-Geschäft tätig sein wollen, melden unter Offerte V. J. bei der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.
Wohnung,
bestehend aus 3 K. Zimmern und sonstigen Zubehör, auch Garten, in freier sonniger Lage, ist an eine einzelstehende Person oder auch an ruhige Leute ohne Kinder, ab 1. Januar 1912 oder auch später, zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.
Ein schöner **Kinderwagen**
u. ein guterh. **Bügelofen**
ist zu verkaufen.
Näh. zu erf. i. d. Exp. d. Bl.



Turner-Gesang-Verein Neuenbürg.

Der Verein bezieht
am Samstag den 7. Oktober ds. Js.
abends von 8 Uhr ab
im Gasthof zum „Bären“
die Feier seines 25jährigen Bestehens durch einen

Familien-Abend,

mit welchem zugleich die Ehrung der Jubilare Franz Vogt, A. Titelin, Wilh. Hartmann, Wilh. Seeger und Wilh. Blach für 25jährige Vereinszugehörigkeit, wie auch des Jubilars Ernst Sorgus für 25jährige Mitgliedschaft des Turnvereins verbunden ist.

Hierzu werden die Gründer des Vereins, die Mitglieder des Turnvereins, sowie sonstige Freunde unserer Sache mit ihren werthen Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Sängerk-Ausschuß.

Anlehen und Spareinlagen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt von Mitgliedern, wie von Nichtmitgliedern entgegen
Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. u. G.

Neuenbürg.

Prämiiert Stuttgart 1881. **Fasshahnen** Prämiiert Stuttgart 1881.

besten Qualität

empfehlen

Albert Weik, Drechslermstr.

Schwarzer

Dobermann-Hund

auf den Namen „Sherlok“ gehend, mit Zughaldband hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung im „Palmenhof“, Neuenbürg.

2500 Mark

per sofort auf 2. Hypothek und gute Bürgschaft gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Einer guterhaltenen

Herd

hat zu verkaufen

Chr. Neeh,

Robert Winters Nachfolger.

Ein Posten mittlerer und kleiner

Christbäume

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Neuenbürg, 4. Oktober 1911.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Onkel u. Schwager



Daniel Streker

Zimmermeister,

gestern morgen 1/4 Uhr im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrike Streker, geb. Swinner
mit ihren Söhnen.

Beerdigung findet Donnerstag mittag 3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Donnerstag frisch eintreffend:

Große Schellfische

Stb. 27

Bratschellfische

Stb. 20

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Neuenbürg.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, habe ich wieder mein Geschäft nach Neuenbürg verlegt, wovon ich hiemit meine werthe Kundschaft in Kenntnis setze. Meine Wohnung befindet sich nächst dem Stadtbahnhof über der Brücke.

Chr. Höhn, Uhrmacher und Optiker.

NB. Meinen lieben Birkenfeldern sage ich hiemit für das freundliche Entgegenkommen, welches mir und meiner Familie bei meinem 4-jährigen Dortsein zu Teil wurde, meinen herzlichsten Dank und erlaube mir zu bemerken, daß ich jede Woche 1-2mal nach dorten komme, um geschäftliche Aufträge entgegen zu nehmen.

Achtungsvoll Der Obige.

Militär-Verein Neuenbürg.

Wir setzen die Kameraden von dem Ableben des Kriegsveteranen

Daniel Streker

geziemend in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 3 Uhr statt.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Sammlung 1/3 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Neuenbürg.

Anmeldung zu dem diesjährigen

Gansschießen

nächsten Sonntag

den 8. Okt. ist spätestens bis

Donnerstag beim Vereinskaffee

zu machen.

Das Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

Kraftwagen-Gesellschaft.

Nächsten Freitag den 6. Okt. findet noch eine

Autofahrt

nach Ruhstettin, Kloster Allerheiligen, Peterstal, Aniebis, Freudenstadt statt.

Anmeldungen nimmt die Betriebsleitung entgegen.

Neuenbürg.

Alle Fünziger,

Jahrgang 1861,

sind mit ihren l. Angehörigen zu einer kleinen Feier auf Sonntag den 8. Okt., von 6 Uhr ab ins Restaurant „Waldeck“ hier freundl. eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Schwann.

Stärkwäsche

wird zum Bügeln angenommen bei

Mina Wagner.

Ottenhausen.

Neue eiserne Egge

umständehalber zu verkaufen.

Adolf Pfommer.

: Eisen- : H. Kulsheimer Nachf., Leopoldstr. 11,
handlung Pforzheim.

Französischer Unterricht.

Die Berlitz-Schule Pforzheim beabsichtigt, vom Oktober an durch ihren Vertreter Monsieur Louis Perier, einem im Unterricht sehr erfahrenen und langjährigen Lehrer genannter Schule, in Neuenbürg und in der Umgebung französischen Unterricht erteilen zu lassen.

Derselbe erfolgt nach der weltberühmten, leicht fasslichen, anerkannt besten Methode Berlitz, wodurch ein rascher und sicherer Erfolg garantiert ist

- für Anfänger (keine Vorkenntnisse erforderlich),
- „ Fortgeschrittene (im Anschluss an die vorhandenen Kenntnisse, Grammatik, Konversation),
- „ Schüler (Nachhilfeunterricht),
- zur Ausbildung in der Handelskorrespondenz,
- „ Vorbereitung für Reisen ins Ausland.

PROSPEKT UND PROBESTUNDE GRATIS.

Anmeldungen werden von unserem Vertreter am Donnerstag den 5. cr., abends zwischen 7 und 8 1/2 Uhr in der Restauration Schumacher entgegengenommen.

Die Direktion: B. Hofmann und H. Evans.

Druck und Verlag der G. Neeh'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.